
 Von Polo Bläuer

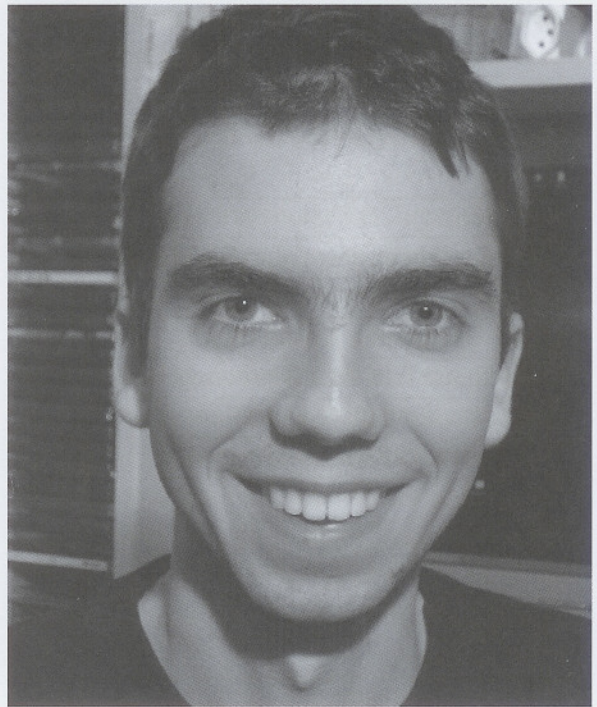
Pascal Stoop im Glück

Der jüngste Teilnehmer von «Start up» ist gerade mal 18 Jahre alt und heisst Pascal Stoop. Mit der Präsentation seiner Geschäftsidee hat er die Jury von sich überzeugt. Auf Initiative von Fredy Hiestand, dem «Gipfeli-König», hat sich daher die Jury spontan entschlossen, den Jungunternehmer auf seinem Weg mit 30'000 Franken zu unterstützen. Dafür muss Pascal Stoop 10% seiner kleinen Firma abgeben. (Quelle SFDRS, April 2007)

Pascal Stoop besuchte von 2001 bis 2004 die Sekundarstufe unseres OSZ. In Bubikon absolviert er eine Informatikerlehre bei der Firma Crealogix.

Überraschenderweise konnte man dich in der Sendung «Start up» des Schweizer Fernsehens sehen. Wie ist es zu diesem Auftritt gekommen?

Letzten November strahlte SFDRS einen Trailer aus, wo «Neuunternehmer» mit Geschäftsprojekten gesucht wurden. Mein Cousin und ich hatten schon während eines Jahres einzelne Aufträge im Computerbereich realisiert und hatten noch verschiedene Ideen. So fanden wir, man könne da ja nichts verlieren, und meldeten uns an. Mit etwa 1000 anderen Bewerbern kamen wir unter die ersten Hundert und konnten unser Projekt vor einer Jury präsentieren. Die ersten Vierzig wurden dann den Fernsehzuschauern in zwei Sendungen präsentiert.



Kommt euch somit entgegen, dass gewisse Städte wie Luzern und St. Gallen ein WLAN-Netz aufgebaut haben?

Ja, genau. So ist man mobiler. Allerdings ist dann auch mehr Konkurrenz vorhanden; aber ich beurteile dies trotzdem als Vorteil.

Du bist zwar nicht in die Endrunde gekommen, hast aber einen ansehnlichen Förderpreis erhalten. Kannst du uns schildern, wie du das erlebt hast?

Das war ein eindrücklicher Moment nach der Präsentation meines Projekts. Ich erhielt diesen

Preis erstens einmal, weil ich mit grossem Abstand der jüngste Teilnehmer war. Die Jury fand, dass sie mich unbedingt weiter unterstützen wollte und sprach mir einen Förderpreis von 30'000 Franken zu. Sie besitzt noch eine kleine Beteiligung an den Aktivitäten im Zusammenhang mit unserem Projekt.

Wie geht jetzt mit eurem Projekt weiter? Ihr müsst ja diese 30'000 Franken «investieren».

Der Betrag dient uns zuerst einmal dazu, dass wir unsere Firma gründen können. Dann erfordern verschiedene Bereiche Geldmittel, wie zum Beispiel die Miete von Servern, Anschaffungen im Hardwarebereich und der Erwerb von Handelslizenzen.

Seid ihr in dieser Arbeit ganz auf euch allein gestellt?

Nein, nicht ganz, denn die Jury stellte uns als Ansprechperson einen Unternehmer zur Verfügung. Dort können wir Rat holen, vor allem wenn es dann nach der Gründung der Firma um Administrations- und Finanzfragen geht.

Wie schätzt ihr die Chancen für euer Projekt ein?

Wie schätzen diese nicht so schlecht ein, nicht nur wegen des Fernsehens, denn wir waren bereits vorher im Bereich Mobile-Applikationen tätig und bauten Verbindungen zu Fernsehsendern auf, mit denen wir zusammenarbeiten. Momentan arbeiten wir schon am Aufbau einer Plattform für

Mobile-Spiele. Das Potential in diesem Bereich ist wirklich gross, und es geht jetzt darum, wer zuerst auf den Markt kommt.

Wie gross ist der Zeitaufwand? Du bist ja noch in Ausbildung.

Der ist ziemlich gross. Daher suchen wir neue Leute für unser Team. So steht ein Bewerbungsgespräch mit einem neuen Mitarbeiter an. Den technischen Bereich können wir selber bewältigen, doch für die Grafik suchen wir Verstärkung.

Du hast im Vorgespräch erwähnt, dass du «sehr bewegte» Zeiten im Zusammenhang mit diesem Medienauftritt hinter dir hast. Wie lief das alles ab?

Bei den ersten zwei Sendungen nahm ich das noch nicht so wahr. Erst nachher erfolgten auch Medienberichte in der Presse. Das war sicher eine sehr gute Erfahrung für mich und es ist schön, wenn man das erleben kann, wenn sich das Ganze positiv zeigt. Realistischerweise kann es irgendwann auch bei uns negative Momente geben, und so ist es besser, es jetzt von der anderen Seite erlebt zu haben..

Ich habe festgestellt, dass du noch «auf einer anderen Schiene fährst»; du bietest in der «See & Gaster-Zeitung» Sudoku-Rätsel an. Wie kam es dazu?

Das war mein erstes Projekt. In den vorletzten Sommerferien programmierte ich ein solches Rätsel aus purer Unterhaltungslust. Ich publizierte

es anschliessend auf einer Webseite und stellte fest, dass die Leute wirklich grosses Interesse daran zeigten. Daher kam ich auf die Idee, solche Rätsel den Zeitungen anzubieten. Das geschah anfänglich in unseren Regionalzeitungen, inzwischen beliefern wir aber knapp 30 Zeitungen in der Schweiz damit – unter anderen auch die «Toggenburger-Zeitung». Das entspricht insgesamt rund einer Million gedruckter Exemplare pro Woche. Interessant für uns wird natürlich sein, wie wir das werbetechnisch für unsere anderen Projekte nutzen können.

Das ist ein Erfolg! Unter unseren Schülerinnen und Schülern, gibt es viele, welche diese Rätsel lösen; wir hatten im Lager sogar eine Sudoku-Workshopgruppe. Doch inwiefern hat dich dein Beruf zur Teilnahme am «Start up» oder zu diesen Sudoku-Rätseln beeinflusst?

Sicher ist eine gewisse Beeinflussung da gewesen, denn mein Cousin und ich absolvieren eine Informatikerlehre. Doch mit Sudoku kam ich erstmals in den Ferien in Frankreich in Kontakt; das ist auch nicht von mir erfunden, begeisterte mich jedoch, so dass ich weiter daran arbeitete.

Wie sieht deine aktuelle berufliche Situation aus?

Ich stehe momentan vor dem Ende des dritten Lehrjahres. Als Nächstes werden wir unsere Firma gründen und nach dem Lehrabschluss unsere ganze Energie in die Firma stecken. Mehr Informationen über unsere aktuelle Tätigkeit können Interessierte unter «www.vanixon.com.» finden.

Vielen Dank für deine interessanten Ausführungen! Ich wünsche euch viel Erfolg für euer junges Unternehmen.

PS: Inzwischen hat Pascal Stoop die Firma «Vanixon» gegründet. Die internationale Grossfirma «THQ Wireless» ist auf seine Entwicklungen aufmerksam geworden, wollte die junge Firma übernehmen und bot ihm sogar eine Stelle an. Doch Pascal wird seine Firma vorderhand eigenständig weiterführen. Interessierte Leserinnen und Leser können deren Aktivitäten unter «www.vanixon.com» verfolgen.